

Robert B. Käppeli, Der Berg



Galerie Iris Wazzau

—D—A—V—O—S—

Dieser Katalog erscheint zur Ausstellung

Robert B. Käppeli. Der Berg

17. Dezember 2018 – 30. März 2019
Montag – Samstag, 14.30 – 18.00 Uhr

Galerie Iris Wazzau

Promenade 72
CH-7270 Davos Platz
Telefon 0041 81 413 31 06
galerie@wazzau.ch
www.wazzau.com

Robert B. Käppeli Im Prättigau 24. 10. 2016



Der Berg

Meine Mutter, Schlittschuhlehrerin aus Graubünden; mein Vater, Bergsteiger aus Luzern; ich, aufgewachsen bei Basel. Winterferien in Graubünden, Wochenenden auf den Innerschweizer Alpen. Den Berg zu Fuss, mit Steigfellen an den Skiern oder den damals eher seltenen mechanischen Transportmitteln zu bezwingen, war Vergnügen und manchmal auch Qual, wenn der Aufstieg nicht enden wollte. Im Sommer gab es auf der Gemeinde fünfzig Rappen für eine Schuhschachtel voll Maikäfer, der Friedhofgärtner schenkte uns eine Tüte voller Spatzen zum Geburtstag, denen wir dann die Freiheit schenkten und der Vater fing frische Forellen im Bach.

Seit dieser Zeit, den vierziger und fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts, hat sich die Bevölkerung unseres Landes beinahe verdoppelt. Durch intensive Landnutzung hat sich Flora und Fauna massgeblich verändert. An den Scheiben der Autos kleben keine Insekten mehr, immer weniger Singvögel pfeifen vor dem Haus, in den begradigten Gewässern müssen die Forellen ausgesetzt werden und die Hasen sind fast ausgestorben.

Ich kritisiere nicht, ich stelle fest.

Als Kontrast dazu, von Westen nach Osten, quer durch unser Land, stehen die Alpen, eine riesige Steinwüste, der die Menschenmassen glücklicherweise nur am Rande beikommen können und die sich im Grossen und Ganzen über die Jahrhunderte hinweg nur unwesentlich verändert hat.

Mittlerweile habe ich einen wesentlichen Teil meines Lebens mit meiner Familie im Gebirge verbracht. Wir leben ziemlich abgelegen in einer mehr oder weniger analogen, greifbaren Welt, die nicht nur aus Addition und Subtraktion besteht und die Prognosen und Thesen nicht mit der Wahrheit verwechselt. In den Bergen fallen Bäume ohne Grund einfach um, donnern Lawinen herunter, wo seit Hunderten von Jahren Häuser stehen, begraben Steinmassen halbe Ortschaften, zerstört der Wind ganze Wälder. Die Gebirgswelt ist voller Geheimnisse, Glück und Unglück liegen nahe beieinander, Aberglaube und Mystik wird akzeptiert, Beweise sind schwer zu erbringen und werden oft auch gar nicht gewünscht.

Da lag es nahe, mich mit einer der letzten einigermaßen intakt gebliebenen Bastion der Natur in Europa visuell auseinanderzusetzen. Seit Jahren ist nun der Berg ein tragendes Element meines bildnerischen Schaffens.

Kaum jemand hat sich mit mehr bedeutenden Bergbildern des 20. Jahrhunderts beschäftigt als Iris Wazzau. Ich bin stolz und glücklich, ihre Galerie-Räume mit von mir bewunderten Künstlern teilen zu dürfen.

1

Robert B. Käppeli

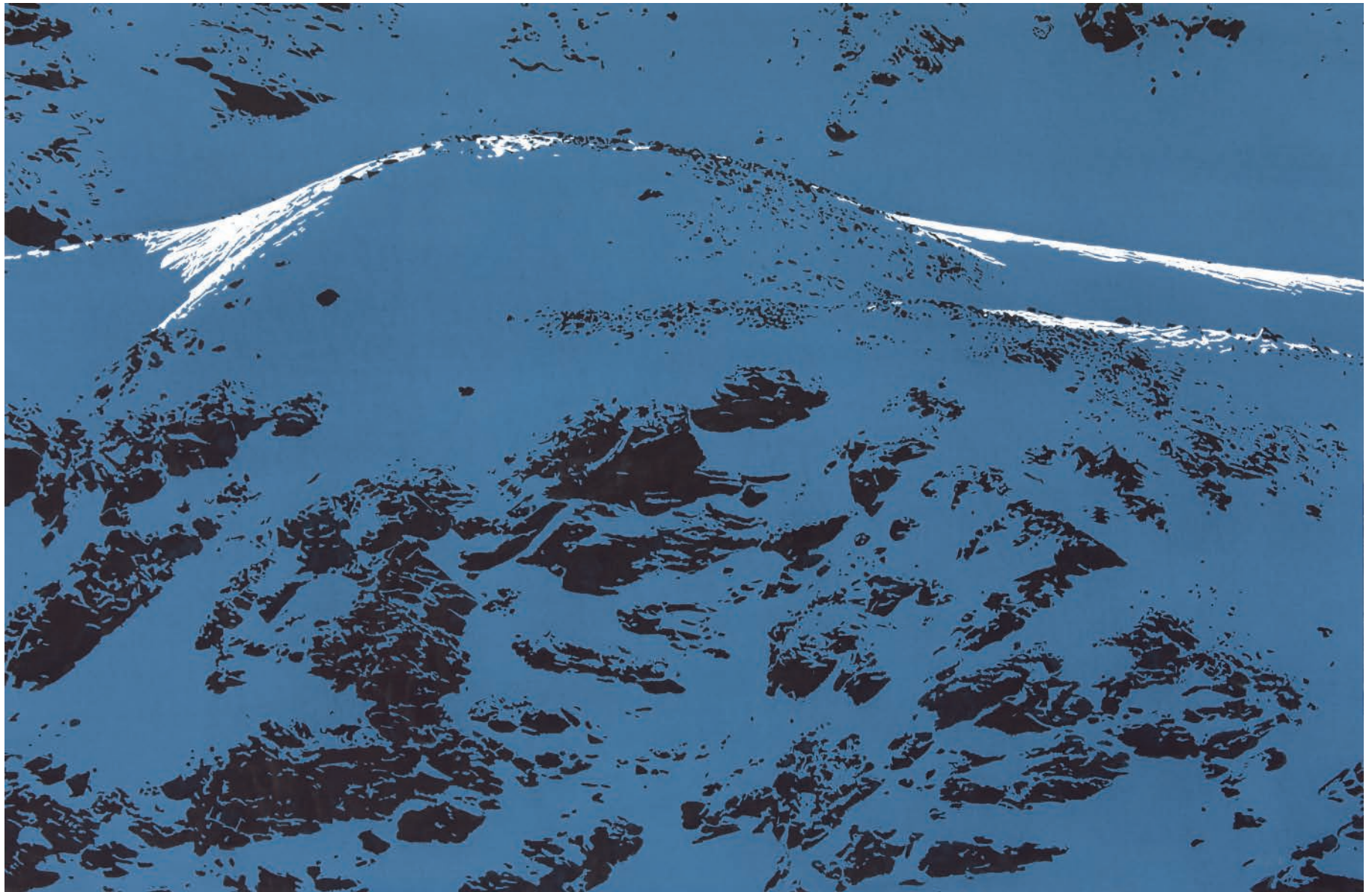
Bernina I

2012

Aquarell und Tusche auf Papier

98 x 150 cm

Unten rechts «R. K. 12»



2

Philipp Bauknecht
Schafhirt

1910-1912

Öl auf Leinwand

98 x 108 cm

Unten rechts signiert

WVZ Philipp Bauknecht, Iris Wazzau/Gioia Smid 025



3

Robert B. Käppeli

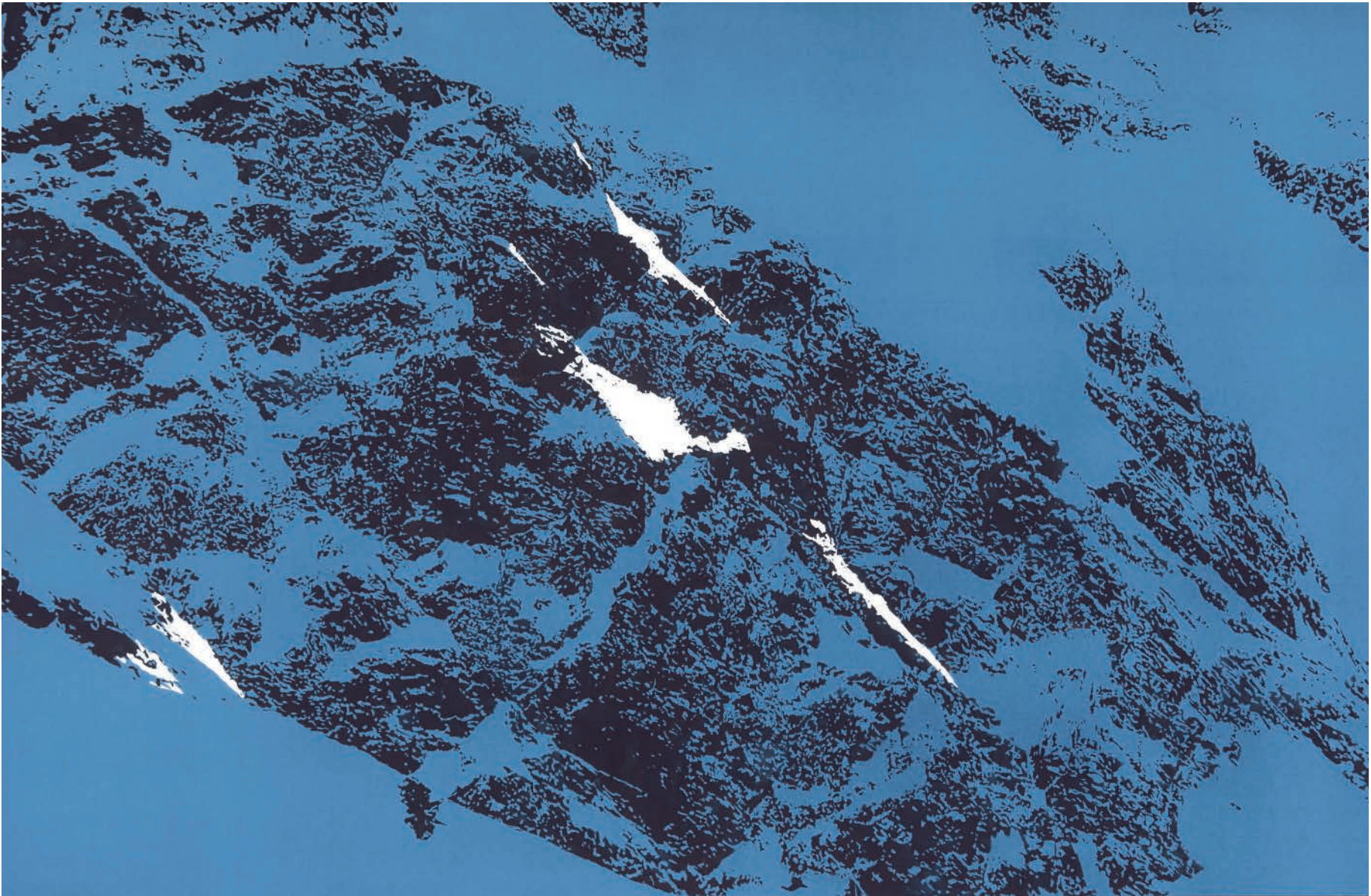
Bernina II

2012

Aquarell und Tusche auf Papier

98 x 150 cm

Unten rechts «R. K. 12»



4

Philipp Bauknecht Brämabüel Davos

1917-1918
Holzschnitt
39.5 x 49.5 cm
Nicht signiert
Vermutlich Unikat



5

Robert B. Käppeli
Corvatsch

2012

Aquarell und Tusche auf Papier

98 x 150 cm

Unten rechts «R. K. 12»



6

Ernst Ludwig Kirchner

Blick auf die Hütten der Stafelalp und das Tinzenhorn,
von der alten Rüesch-Hütte aus gesehen

1918

Aquarell über Bleistift

35.8 x 45 cm

Unten rechts signiert

Im Ernst Ludwig Kirchner-Archiv Wichtrach/Bern dokumentiert



7

Robert B. Käppeli

Engadin I

2012

Aquarell und Tusche auf Papier

98 x 150 cm

Unten rechts «R. K. 12»



8

Ernst Ludwig Kirchner Klosterson Berge (Altein und Tinzenhorn)

1920

Radierung auf Zinkplatte geätzt

20 x 25.5 cm

Unten rechts signiert, unten links bezeichnet «Eigendruck»

WVZ Dube R352/II



9

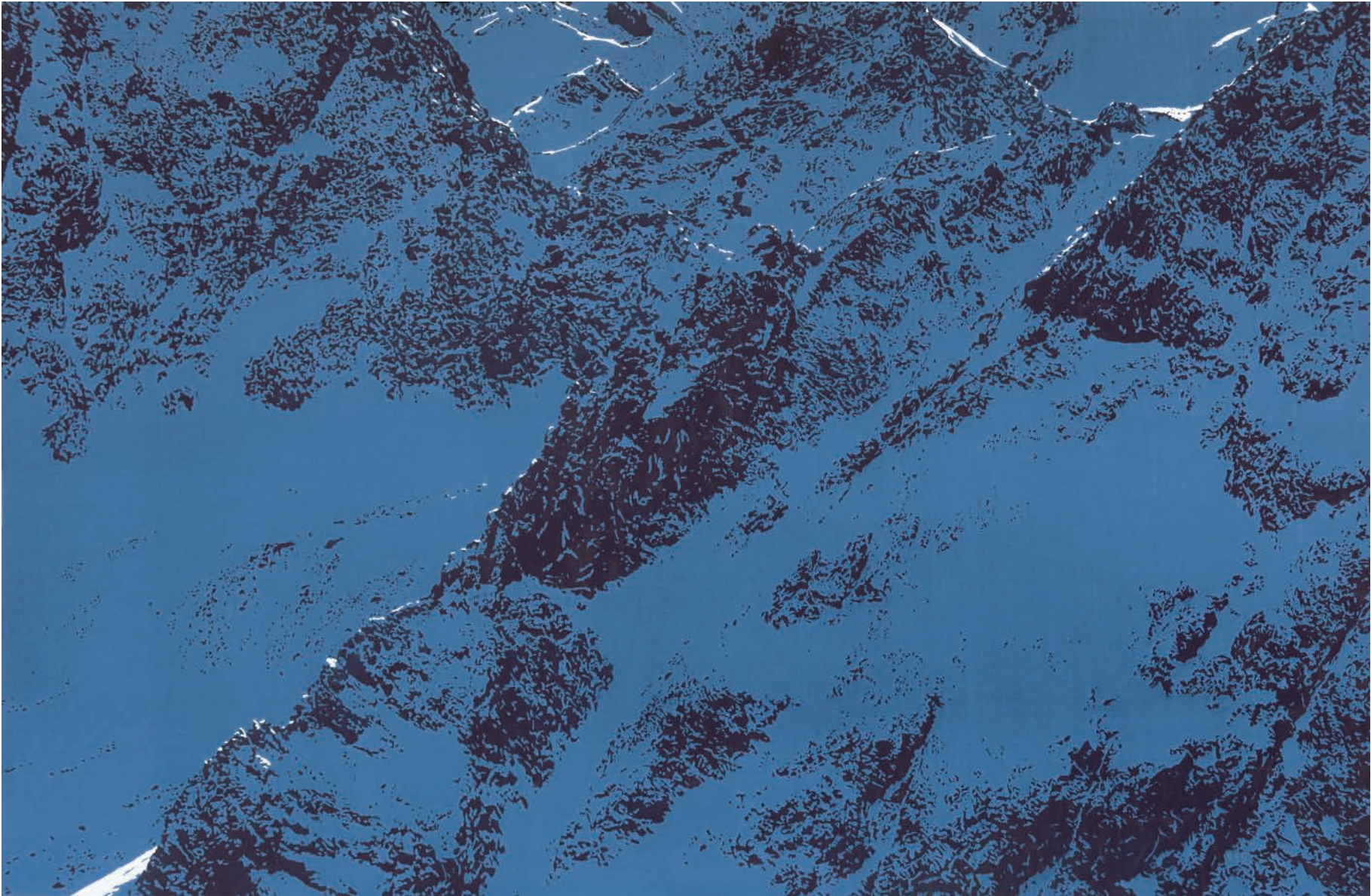
Robert B. Käppeli
Engadin II

2012

Aquarell und Tusche auf Papier

98 x 150 cm

Unten rechts «R. K. 12»



10

Carl W. Liner
Schwendetal

Um 1960
Öl auf Leinwand
73 x 92 cm
Unten links signiert



11

Robert B. Käppeli
Parsenn I

2012
Aquarell und Tusche auf Papier
98 x 150 cm
Unten rechts «R. K. 12»



12

Carl W. Liner
Puschlav

Um 1956
Mischtechnik auf Papier
22.7 x 35.5 cm
Unten links signiert



13

Robert B. Käppeli

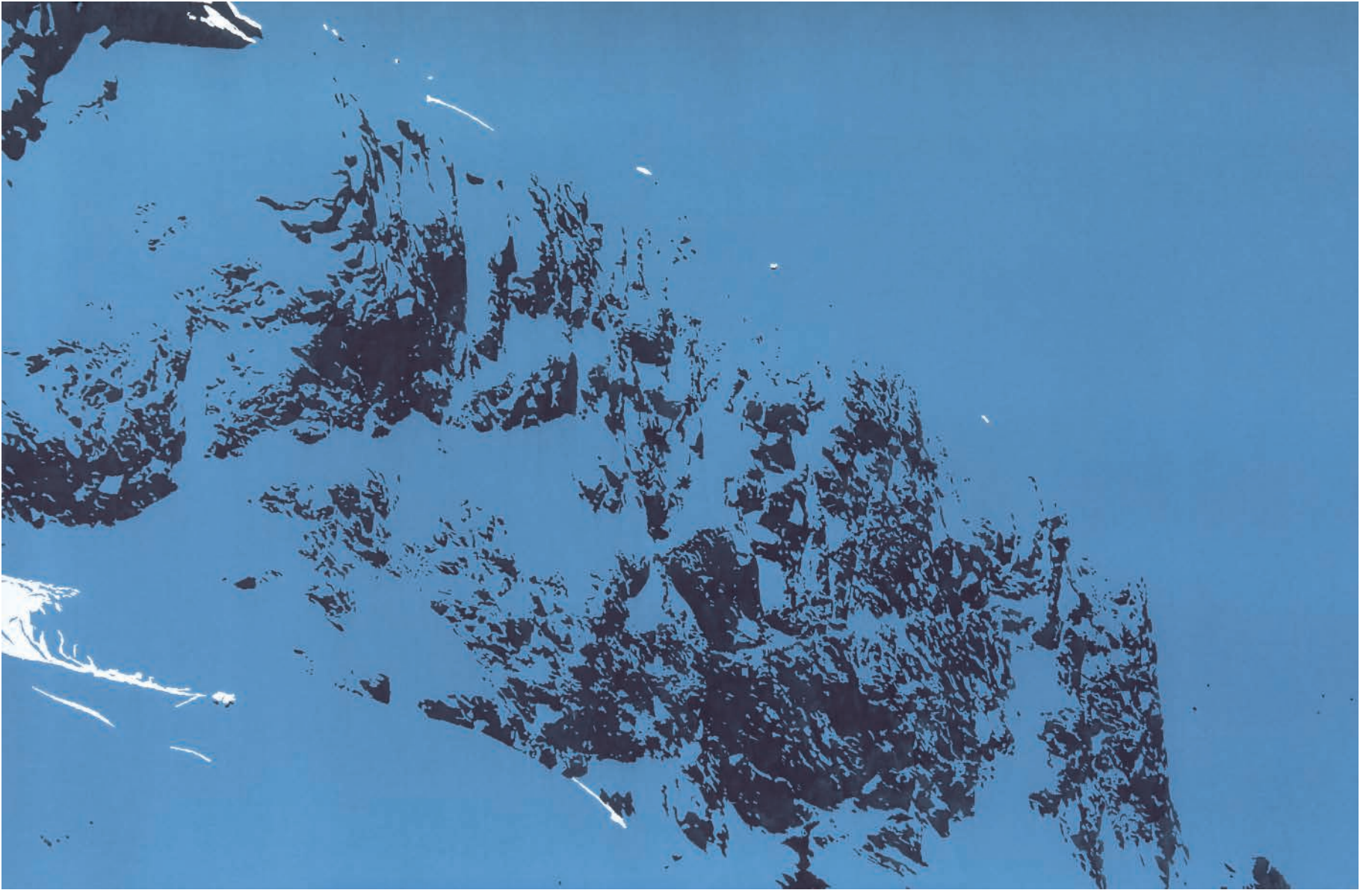
Parsenn II

2016

Aquarell und Tusche auf Papier

98 x 150 cm

Unten rechts «R. K. 16»



14

Hermann Scherer Blauer Wald und Berge

Um 1925
Aquarell über Bleistift
28 x 38 cm
Nichts signiert

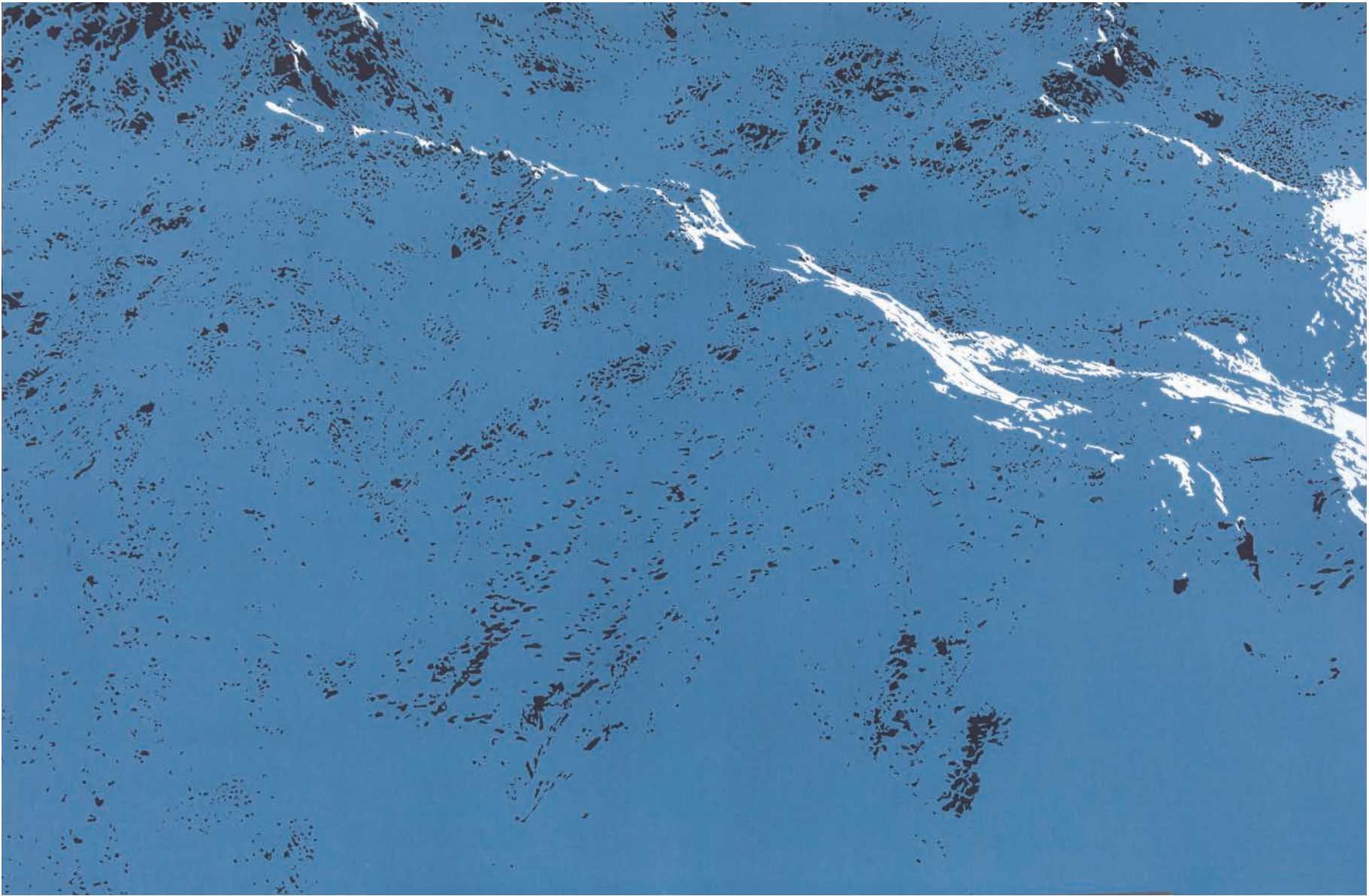
Rückseite Nachlass-Stempel und Bestätigung von Karl-Heinz Scherer vom 22. Juli 1977



15

Robert B. Käppeli
Silvretta

2012
Aquarell und Tusche auf Papier
98 x 150 cm
Unten rechts «R. K. 12»



16

Varlin

Strasse in Neapel mit Vesuv

1961

Oel und Kohle auf Leinwand

75 x 159.5 cm

Unten links signiert

Rückseite betitelt und datiert

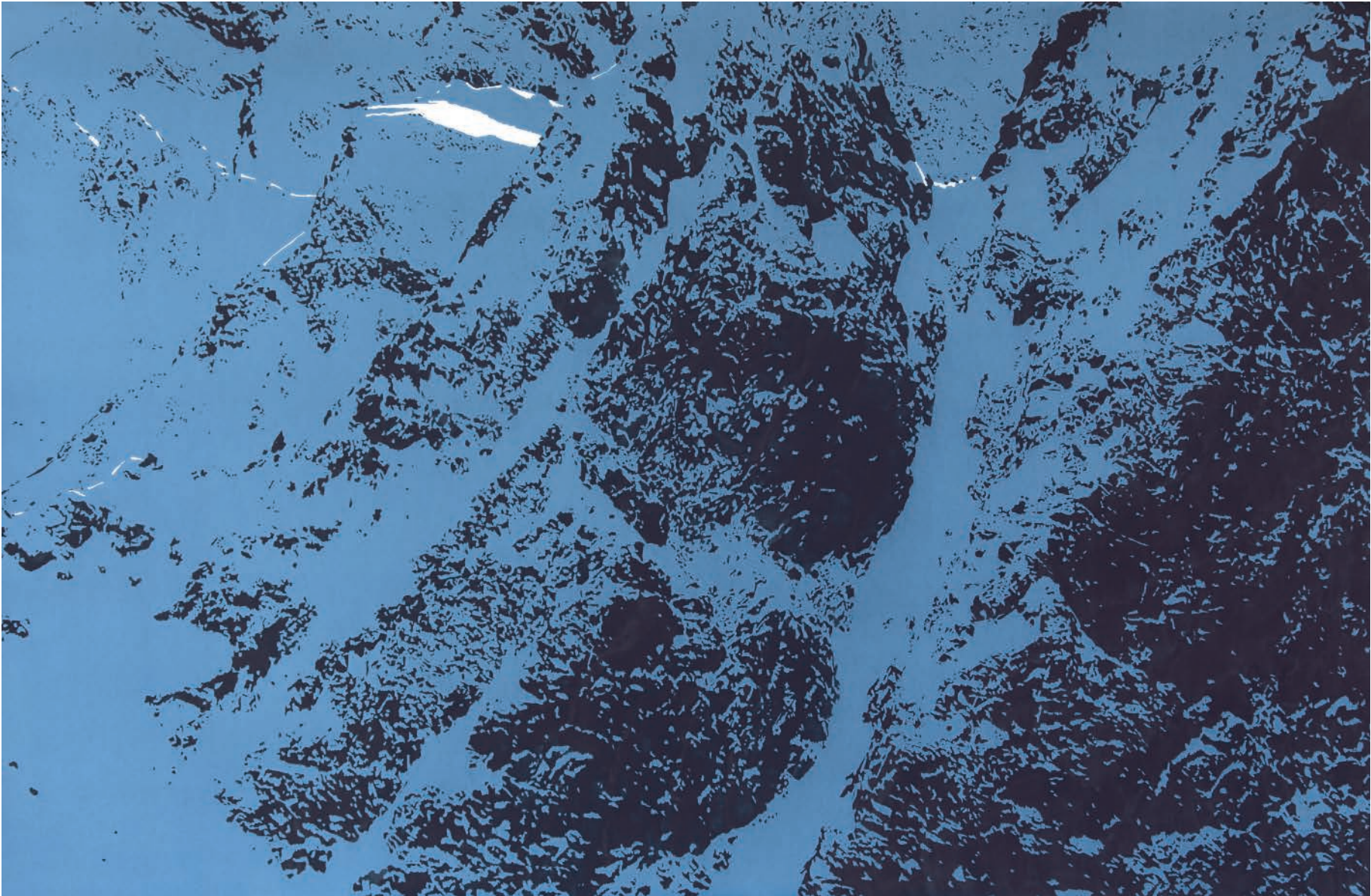
WVZ Varlin, Paola Tedeschi-Pellanda/Patrizia Guggenheim 1041



17

Robert B. Käppeli
Weissfluhjoch

2012
Aquarell und Tusche auf Papier
98 x 150 cm
Unten rechts «R. K. 12»



18

Jan Wiegers

Winterlandschaft mit Bauernhaus in Davos-Frauenkirch

Um 1920

Öl/Leinwand

65 x 81 cm

Unten links der Mitte signiert



Robert Bartholomäus Käppeli

- 1942 Geboren am 19. Juli in Luzern. Aufgewachsen in Riehen bei Basel.
- 1962 Beginn des Studiums der Rechte und gleichzeitig Arbeit als Boulevard-Journalist für den Londoner Evening Standard.
- 1967 Abschluss des Studiums mit dem Lizentiat der Rechte.
- 1970 ab Produktion von Multimediaschauen und Filmen. Viele weitere Tätigkeiten.
- 1986 Heirat mit Anne-Catherine Dardenne.
- 1988 Geburt des Sohnes Robertson.
- 1990 Emigration nach Davos Wolfgang.
- 1991 Geburt des Sohnes Roman.
- 1994 Geburt der Tochter Laurence.
- 1998 ab Zeichnen und Malen wird zum Beruf.

Ausstellungen (Auswahl)

- 2003 Basel, Skulpturenhalle «Ein Jahrhundert drei Generationen künstlerischen Schaffens. Robert Käppeli, Robert B. Käppeli, Robertson Käppeli».
- 2004 Davos, Galerie Iris Wazzau «Robert B. Käppeli Megazeichnungen» (Katalog).
- 2005 Davos, Galerie Iris Wazzau «Neue Zeichnungen».
- 2006 Basel, Galerie Beyeler «Mountains».
- 2006 Appenzell, Stiftung Liner Kunsthalle Ziegelhütte «Robert B. Käppeli Zeichnungen» (Katalog).
- 2007-08 Davos, Galerie Iris Wazzau «Joan Miro und Robert B. Käppeli» (Katalog).
- 2009 Basel, Galerie von Bartha Collection «Standpunkte».
- 2010 St. Moritz, Galerie Stephan Witschi, Zürich in der Palace Galerie, St. Moritz «Art Masters St. Moritz».
- 2012-13 Langenbruck, Kloster Schönthal «Käppeli & Käppeli & Käppeli».
- 2013 Porza bei Lugano, Kunststiftung Erich Lindenberg «Generationen-Dialog Robert B. und Robertson Käppeli».
- 2015 Zürich, Galerie Katz Contemporary «Irrlichter».
- 2016 D-Schwäbisch-Hall, Kunsthalle Würth «Wasser Wolken Wind» (Katalog).
- 2017 Zürich, Stalla Madulain at Ganz Yachting «Delirium Unbelted».
- 2018-19 Davos, Galerie Iris Wazzau «Robert B. Käppeli. Der Berg».

Philipp Bauknecht

- 1884 Geboren am 16. März als Kind deutscher Eltern in Barcelona.
- 1892 Umzug der Familie nach Schramberg (Deutschland).
- 1902-1907 Schreiner-Fachschule Nürnberg, Kunsthandwerksschule Schramberg und Kunstgewerbeschule Stuttgart.
- 1908 Erste Ausstellungs-beteiligung im Kunstverein Mannheim.
- 1910 Erkrankt an schwerer Tuberkulose. Todkrank begibt er sich in die Höhenklinik «Valbella» in Davos.
- 1913 ab Gesundheitliche Besserung. Erste Reisen. Bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges beschliesst er in Davos zu bleiben.
- 1916-1919 Erste Ausstellungen in Davos. Kontakt mit Ernst Ludwig Kirchner.
- 1920-1924 Bezug eines einfachen Bauernhauses «in den Büelen». Einrichtung eines bescheidenen Ateliers.
- 1924 ab Im Württembergischen Kunstverein Stuttgart erste Ausstellung. Weitere in Berlin, Hamburg, Budapest, Dresden, Münster.
- 1925-1926 Heiratet die wohlhabende Holländerin Ada van Blommestein. Kauf eines Hauses «in der Stilli». Teilnahme an der Internationale Kunstausstellung, Dresden.
- 1929 Geburt des einzigen Sohnes Eric.
- 1930 Erneute gesundheitliche Probleme. Auf der Terrasse seines Hauses entstehen letzte grandiose Landschaften.
- 1933 Philipp Bauknecht stirbt am 26. Februar an Magenkrebs im Spital Davos.

Ernst Ludwig Kirchner

- 1880 Geboren am 6. Mai in Aschaffenburg (Deutschland).
- 1901 Nach dem Abitur, Studium der Architektur in Dresden.
- 1905-06 Gründung der Künstlergruppe «Brücke» und erste Ausstellung in Dresden.
- 1911 Grosse «Brücke»-Ausstellung in Jena. Umzug nach Berlin. Lernt Erna Schilling, seine spätere Lebensgefährtin kennen.
- 1915-1916 Wird zur Artillerie eingezogen, wenige Monate später entlassen. Mit psychischen Beschwerden Aufenthalt in einem Sanatorium in Königstein.
- 1917 Erste kurze Reise nach Davos. Wegen eisiger Kälte überstürzte Abreise. Im Sommer einige Wochen auf der Stafelalp.
- 1919-1920 Kontakt mit Philipp Bauknecht. Der Holländer Jan Wiegers weilt ebenfalls krankheitshalber in Davos und befreundet sich mit Kirchner.
- 1923 Einzelausstellung in der Kunsthalle Basel. Die jungen Maler Albert Müller und Hermann Scherer sind beeindruckt und besuchen ihn in Davos.
- 1926 Internationale Kunstausstellung Dresden. Philipp Bauknecht Albert Müller und Hermann Scherer sind auch dabei.
- 1933 Angstvoll verfolgt er die Nationalsozialistische Politik in Deutschland.
- 1938 Verzweifelt erschiessst sich Ernst Ludwig Kirchner am 15. Juni nahe seines Hauses auf dem «Wildboden».

Carl Walter Liner

- 1914 Geboren am 17. August in St. Gallen.
- 1921-1929 Jugend und Schulen in Appenzell, St. Gallen und Lausanne.
- 1930-1933 Beginn einer Grafiklehre. Abbruch derselben nach kurzer Zeit. Anschliessend Malunterricht bei seinem Vater Carl August Liner.
- 1936-1938 Reise nach Aegypten. In Paris Besuch der Académie de la Grande Chaumière.
- 1939 Rückkehr in die Schweiz und Aktivdienst in der Schweizer-Armee.
- 1944 Heirat mit Katharina Rüt. Erste Einzel-Ausstellung im Kunstmuseum St. Gallen.
- 1946 Tod von Vater und Mutter, was zu einem psychischen Zusammenbruch führt. Malen wird zur inneren Notwendigkeit. Immer wieder Aufenthalte in Paris. Der Fauvismus gibt ihm wichtige Impulse.
- 1948-1954 Erste Reise nach Nordafrika und Korsika, das für viele Jahre seine zweite Heimat wird. Malt erstmals abstrakt.
- 1954 Einzug in ein eigenes Atelier-Haus in Paris.
- 1958 Besucht erstmals Fontvieille in der Provence. Kauft dort ein baufälliges Anwesen. Umbau in Wohn- Atelier- und Ausstellungsräume.
- 1960 Erste Ausstellung in Paris. Retrospektive im Kunstmuseum St. Gallen.
- 1972 ab Pendelt zwischen Paris, Fontvieille und Appenzell.
- 1980 Erste USA-Reise nach New York. Ausstellung im Swiss-Center New York.
- 1996 Carl Walter Liner stirbt am 19. April 1997 im Spital St. Gallen.

Hermann Scherer

- 1893 Geboren am 8. Februar in Rümigen (Deutschland).
- 1907 Nach der Schulzeit Beginn einer Steinmetzlehre in Lörrach.
- 1910-1919 Besucht erstmals Basel und nimmt Wohnsitz. Arbeitet als Steinmetz bei Carl Gutknecht. Dank seinem handwerklichen Können findet er immer wieder Anstellungen bei Bildhauern. Es entstehen erste eigenständige Arbeiten in Gips. Lernt Albert Müller kennen.
- 1920-1922 Wendet sich der zeitgenössischen Kunst zu und zerstört viele bis dato geschaffene Werke. Bezieht ein eigenes Atelier, das er bis zu seinem Tod behält. Ausstellungsteilnahme in der Kunsthalle Basel und Ankauf einer Skulptur durch den Kunstverein Basel.
- 1923-1924 In der Kunsthalle Basel findet eine Ernst Ludwig Kirchner-Ausstellung statt. Die jungen Basler-Künstler sind tief beeindruckt. Auf Einladung von Kirchner, erster Arbeitsaufenthalt bei diesem in Davos. Beginn einer intensiven und anregenden Freundschaft. Mit 3 Holzskulpturen auf der «Ausstellung neuerer Deutscher Kunst» in Stuttgart vertreten.
- 1925 In der Neujahrsnacht Gründung der Künstlergruppe «Rot-Blau» im Tessin. Zur Vorbereitung einer Gruppenausstellung «Rot-Blau» im Kunsthaus Basel weilt er wieder in Davos. Kirchner zieht seine Teilnahme im letzten Moment zurück und bezichtigt Scherer der Nachahmung.
- 1926 Im Kunsthaus Zürich findet eine «Rot-Blau»-Ausstellung statt. Teilnahme an der Internationalen Kunstausstellung, Dresden. Erkrankt ernsthaft.
- 1927 Hermann Scherer stirbt am 13. Mai an Streptokokken im Spital Basel.

Varlin

- 1900 Geboren als Willy Guggenheim am 16. März in Zürich.
- 1912 Tod des Vaters und Umzug der Familie nach St. Gallen.
- 1917-1920 Beginnt eine Lehre als Steinmetz. Findet die Arbeit stumpfsinnig.
- 1923 Erste Reise nach Paris, wo er 11 Jahre bleibt.
- 1926 Die Mutter verliert das ganze Vermögen. Zeichnet für humoristische Zeitungen in Paris. Stellt am Salon des Humoristes aus.
- 1929-1932 In Paris lernt er Leopold Zborowski kennen. Dieser empfiehlt ihm den Künstlernamen Varlin anzunehmen.
- 1935-1937 Rückkehr mit Mutter und Schwester nach Zürich. Die Wohnung dient auch als Atelier. Erhält ein Bundesstipendium.
- 1939 Zeigt Georg Schmidt vom Kunstmuseum Basel einige Bilder. Dieser fragt: «Mole si scho lang?».
- 1944 Erste Kritik in der Weltwoche mit dem Titel «Ist es Bluff oder mehr?».
- 1948 Erhält ein Atelier der Stadt Zürich. Franca Giovanoli wird Modell und später seine Frau.
- 1954-1958 Ausstellung in der Kunsthalle Bern. Georg Schmidt eröffnet seine Ausstellung im Kunstmuseum St. Gallen.
- 1960 Vertritt die Schweiz an der Biennale in Venedig. Erhält dort den Guggenheim-Preis. Darf mit 60 endlich im Kunsthaus Zürich ausstellen.
- 1963-1967 Heirat mit Franca Giovanoli. Erhält den Zürcher Kunstpreis.
- 1977 Varlin stirbt nach langer Krankheit am 30. Oktober zu Hause in Bondo.

Jan Wiegers

- 1893 Geboren am 31. Juli 1893 in Kommerzijl (Holland).
- 1906-1909 Besucht die Akademie der Kunsthochschule Groningen.
- 1912-1913 Begibt sich auf Wanderschaft. Arbeitet als Kirchenmaler in Köln, Düsseldorf und Frankfurt. Reisen nach Italien, Wien und die Schweiz. Sieht in der Sonderbund-Ausstellung in Köln erstmals Werke von Kirchner.
- 1914-1918 Bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs ist er in Brüssel. Rückkehr nach Groningen. Studiert wieder an der Akademie. Zum Gelverdienen arbeitet er als Möbeldekorateur. Mitbegründer der unabhängigen Künstlergemeinschaft «De Ploeg». Geburt seines Sohnes Frans.
- 1919 Erste «De Ploeg»-Ausstellung in Groningen.
- 1920-1921 Wegen einer Lungeninfektion erste Reise nach Davos. Wird ambulanter Patient und mietet ein Bauernhaus in Davos-Frauenkirch. Lernt Ernst Ludwig Kirchner kennen, sie werden schnell Freunde. Mit Kirchner, Amiet und Bauknecht Teilnahme an Ausstellung der Kunstgesellschaft Davos.
- 1923 Erster öffentlicher Ankauf des Nederlandsch Kunst Verbond. Wiegers vermittelt auch graphische Blätter von Kirchner.
- 1951 Wird Professor an der Rijksakademie Amsterdam. Reise nach New York zur Eröffnung seiner Ausstellung.
- 1959 Im Sommer letzter Arbeitsaufenthalt in Davos-Frauenkirch. Jan Wiegers stirbt am 10. November 1959 in Amsterdam.

Herausgeber	Galerie Iris Wazzau, Davos
Konzept	Iris Wazzau
Fotos	Jakob Jägli, Klosters Seite 5 Iris Wazzau, Davos
Lithos	Thoma Scan, Nänikon
Satz und Druck	DE Druck AG, Effretikon

Robert B. Käppeli. Der Berg

Galerie Iris Wazzau
—D—A—V—O—S—
